

Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA

Henry Frey
PHOTOGRAPHER
421 LACKAWANNA AVE. SCRANTON PA
CRAYONS
PASTELS & WATER COLOURS
WINDOW TRANSPARENCIES, &c.

Trinkt...
W. Robinson's Sons
Lager-Bier.
Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.
Office und Brauerei:
133-135 Nord Siebente Straße.

Chas. Schadt & Bro.,
Feuer, Unfälle und Lebens
Versicherung.

Herrmann Ohaus,
Deutscher Rechtsanwalt,
Zimmer 505, Handelshochschulgebäude,
Scranton, Pa.

Deutsche Apotheke,
G. Lorenz,
418 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Rudolph Steffen,
Deutscher Metzger,
Park Straße, Ecke Adams
Avenue, Scranton.

Bestes frisches und gefalenes Fleisch; kein
frische stehbleibende Wurst an Hand.

Viktor Koch,
SCRANTON HOUSE,
Neben dem D. & W. Bahnhof,
Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Damen, wisst ihr, daß
Dr. Felix de Bruin's
Stahl und Venenroyal
Behandlung
die Original und einzige französische
die höhere und zuverlässigste Kur
im Falle ist? Preis \$1. Mit
der Post zugesandt. Nicht verkauft nur von
Wm. C. Clark, 426 Penn und 201 Washington
Ave., Scranton, Pa.

Peter Stipp,
Maurermeister und Contractor,
327 Washington Avenue,
gegenüber dem Stadtgebäude.

Übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden
Arbeiten und liefert Peterberger blaue
und West Mountaineer gelbe Mauersteine und
gebrochene Steine für Cementbauten in Keller
nach allen Theilen der Stadt schnell und billig.
Telephon No. 2584.

Schwache, nervöse Personen,
geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten
Kräften, erschöpfenden Ausflüssen, Blinder-
reien, Krämpfe, Nerven und Kopfschmerzen, Quen-
kenschmerz, Abnahme des Gedächtnisses, Nerven-
schmerz, Magenbräune, Stuhlverstopfung, Müdigkeit,
Eröthen, Schwinden, Herzklopfen, Unruhe,
Schlaflosigkeit und Trübsinn, erlangen aus dem „Zu-
genbrecher“, wie einfach und billig sie grund-
tugend geübt und volle Gesundheit, jugendliche
Kraft und Kraft wieder erlangen können.
Gang neuer Verbesserungen. Jeder sein eigener
arzt. Schick 25 Cts. Probenmarken und Ihr
bestimmte sofort den unentbehrlichen Buch verfertigt
ausgeliefert von der Bristol-Ally,
151 G. Avenue, New York City.

Charles Bang,
Nachfolger von Bang & Rappeyer,
Dampf Bottling Werke,
121 Penn Avenue.

Fabrikant von
Trauben-Soda, Birn-Bier, Sodawasser, Sar-
saparilla, Selters-Wasser, Weissling Geringer
Ale, Crab Apple Beer.
Lagerbier und Porter in Flaschen bei den
Hausgebräuern werden sofort in's Haus ge-
liefert. Telephon No. 592.

Achtet darauf, daß die
von euch gekauften Hüte
vorstehende Handelsmarke
haben, da dies eine Ga-
rantie des rechten Preises
und der herrschenden
Mode ist.

Insurgenten beabsichtigen
einen Angriff auf Havana.
New York, 21. Mai. Eine Depesche
aus Port au Prince an die „Evening
World“ sagt, daß Informationen jenen
Pfad erreicht haben, General Gomez
marschierte an der Spitze von 15,000 In-
surgenten nach Havana. Seine An-
garde, geführt von Duintin Vandera,
batter, wie die Depesche sagt, ein Schar-
mütz mit 800 spanischen Soldaten.
Santiago de Cuba wird, wie es in dem-
selben Berichte heißt, von 5000 Insur-
genten unter General Galigo Garcia be-
droht. Ferner berichtet die Depesche,
daß spanische Kriegsschiffe auf der Höhe
von Yucatan gesichtet worden sind, die
drei Transportdampfer, mit Truppen und
Munition an Bord, escortierten.

Wieder ein Bombardement.
Madrid, 21. Mai. Eine Depesche
aus Havana sagt, daß zwei amerikanische
Schiffe Guantanamo bombardiert haben,
und fügt hinzu, daß das spanische Kanonen-
boot „Sobora“ und ein Regiment
Marine-Soldaten Besuche bereiteten,
dort zu landen.

Die Spanier erlitten keine Verluste
und die Amerikaner zogen sich zurück, so-
lautere, wie gewöhnlich, die spanische
Version.

Ein Militärzug verunglückt.
Ghannanooga, Tenn., 21. Mai. Der
Zug, welcher das 1. Missouri-Infanterie-
Regiment von der Stadt nach dem
Bart zu befördern hatte, fuhr an der
Hopkiss Station, ungefähr fünf Meilen
von der Stadt, in einen regulären Pas-
sagierzug. Fünf Soldaten wurden ge-
tödtet und zwölf verletzt.

Das erste Missouri-Regiment besteht
aus 1050 Freiwilligen der Stadt St. Louis.

Offiziell demontirt.
Washington, 23. Mai. In Bezug
auf das vorgestern Nacht im Umlauf be-
findliche Gerücht von einer großen See-
schlacht, veröffentlicht das Marine-
departement folgendes offizielles Bulletin:
„Nichts Wahres an dem veröffentlichten
Berichte von einem Engagement vor der
St. Nicholas, Haiti, bei welchem zwölf
Schiffe verlor worden seien.“

Dies Bulletin wurde nicht nur zur all-
gemeinen Information angehängt, sondern
hauptsächlich, um die Befürchtung zu zer-
streuen, die Verwandte und Freunde an
Bord der amerikanischen Schiffe haben.
Die Entsendung des „Monte-
rey“ nach Manila.

Washington, 23. Mai. Die „Monte-
rey“ ist eine schwimmende Festung für
sich selbst und ihre Entsendung nach Ma-
nila, sowie die bevorstehende von Tausen-
den von Truppen, beweist, daß die Re-
gierung der Philippinen-Frage gegenüber
eine harte Haltung einnehmen und es
nicht auf eine Aufgabe der Inselgruppe
ankommen lassen will, bis die Ver. Staa-
ten selbst Dispositionen über die Zukunft
jener getroffen haben.

Der Anschlag zum Siegesge-
räte.
New York, 23. Mai. Eine Depesche
aus St. Nicholas, Haiti, an den
„Herald“ sagt: Jahrelange und sehr
häufige Kanonenendonner ähnliche Geräusche,
die Freitag Nacht und Samstag in der
Windward-Passage gehört wurden, gaben
Anlaß zu dem Gerüchte von einem im
Gange befindlichen Seegefecht zwischen den
feindlichen Geschwadern. Außerhalb des
Safens ist kein Kriegsschiff gesehen wor-
den und keine ist eingelaufen. Es war
unmöglich, zu erfahren, ob eine See-
schlacht stattgefunden hatte oder nicht.

Zum Rückzuge gezwungen.
New York, 23. Mai. Eine Depesche
aus Kingston, Jamaica, meldet: Die
richtigen Nachrichten aus Santiago sagen,
daß das Geschwader der spanischen Flotte
vor jenem Hafen vier amerikanische
Schiffe, die die Stadt bombardierten, zum
Rückzuge gezwungen habe.

Admiral Cervera, in der Annahme,
daß die amerikanische Flotte mit Ver-
lusten zurückziehen und ihn in einer
Falle nahe würde, segelte nach erfolgter
Einnahme von Rothen sofort wieder ab,
um zu versuchen, die amerikanischen, wenn
möglich getrennt anzugreifen, oder aber
sich Sampson in offener See-Schlacht zu
stellen. Das Geschwader segelte nord-
westlich.

Wieder ein Militärzug ver-
unglückt.
Savannah, Ga., 23. Mai. Heute am
frühen Morgen kollidierte ein Spezialzug
auf der Florida Central & Peninsular
Bahn, der nordcarolinische Truppen auf
dem Wege nach Florida hatte, mit einem
nordwärts fahrenden Güterzug. Gemein-
samer William Barbee von Durham
wurde getödtet und der Gemeine Col-
clough lebensgefährlich verletzt.

Italien protestirt.
Paris, 23. Mai. Eine heute aus Rom
eingelangene Depesche sagt, Italien
habe gegen die Blokade von Cuba pro-
testirt, da sie nicht wirksam sei.

In Newville, Ind., ist die Regie-
rungs-Pulvermühle in die Luft geflogen.
Dieselbe hatte Contratte für die Liefer-
ung von 12,000,000 Patronen.

Der 6. jährliche Nationalcongreß
der Luxemburger fand in Minneapolis
statt. Etwa 100 Delegaten von ver-
schiedenen Theilen des Landes waren
anwesend.

Aus Lincoln, Neb., wurde Mit-
theilt, daß der Staatsgouverneur Hol-
comb, W. J. Bryan die Ermächtigung
erteilt hat, ein Freiwilligen-Regiment
für den Bundesdienst aufzubringen.

Das Berliner Kriminalmuseum.
Wohl für die meisten Leser dürfte
das in unserer Ueberschrift angebeutete
Thema von Interesse sein.

Um keine irrigen Vorstellungen zu
erwecken, muß vorweg bemerkt werden,
daß es sich hier nicht um ein besonderes
Gebäude nach Art der Museen handelt,
vielmehr besteht das Kriminalmuseum
aus einer Anzahl großer Schränke, die
in dem Räume, wo das Verbrecher-
album aufbewahrt wird, aufgestellt sind
und für die noch in den Anfangsstadien
befindlichen Sammlungen vorläufig
ausreichen. So wenig umfangreich letz-
tere auch noch sind, enthalten sie doch
eine ganze Anzahl bemerkenswerther
Dinge, die außer für die Kriminal-
polizei selbst, auch für weitere Kreise
Interesse haben, indem sie einen lehr-
reichen Einblick in das Treiben der
Verbrecherei gewähren, von welcher
die gestiftete Menschheit unaufhörlich
bedroht wird. Die Sammlung, welche
von dem Leiter der Berliner Kriminal-
polizei, Grafen Büdler, begründet und
der Aufsicht des Kriminalinspektors
Freiherrn v. Meerfeldt-Hülffesem,
eines außerordentlich erfahrenen Ver-
amten, unterstellt wurde, zerfällt in
fünf verschiedene Abtheilungen. Die
erste davon ist die unheimlichste, denn
sie enthält alle die Gegenstände, die
bei Verbrechen wider das Leben oder
die Person benützt worden sind. Die
zweite macht gleichfalls einen unheim-
lichen Eindruck, indem sie allerlei
Diebstahlwerkzeuge umfaßt. In der dritten
werden Originale gefälschter Geldes
und Kreditbriefe, sowie falsches Geld
in Münzen und Scheinen aufbewahrt.

Die vierte Abtheilung weist Hand-
schriften von Mördern, Dieben, Hoch-
staplern, Erpressern, Fälschern, fälsch-
lichen Betrügnern und die fünfte Appa-
rate zur Fesselung und zum Transporte
von Verbrechern durch die Polizei auf.

Venden wir uns nun zu einer näheren
Betrachtung der einzelnen Gegen-
stände, so finden wir in der ersten Ab-
theilung zunächst ein kleines blutbestech-
tes Taschenmesser, mit dem ein Ver-
brecher, Namens Neus, seine in der
Nähe Berlins ansässig gewesenen
Stiefelknecht ermordete. Das Messer
wurde ihm bei seiner Festnahme von
einem Kriminalbeamten entziffen, gegen
den es der Verbrecher gejagt
hatte, um ihm niederzujulassen. Zu dem
Messer gehört sich ein Hadebeil, mit
dem ein Mädchen Namens Kummeler
seine Tante in Friedrichsberg zu er-
morden versuchte. Daneben findet sich
ein ganzes Sortiment von Giften, wie
Arsenik, Chankali, Strichginn, ferner
eine Sammlung von Revolvern aller
Art, Messern, an denen noch Blut
und Haare von den Ermordeten haften,
Stricken, Schlingen, Keulen u. s. w.
Nicht ohne Grauen betrachtet man die
Totenmasken von Ermordeten mit den
genau markirten scharflichen Verletzungen,
sowie die Photographien, die nicht
minder deutlich die Spuren der Ver-
brechen erkennen lassen, die blut-
getränkten Kleiderstücken und die Kno-
chenpflöcke, die ausgegriffenen Haare
und dergleichen. Eine andere Gruppe
der Abtheilung enthält eine reichhaltige
Sammlung von Mörderphotographien.
Da sieht man die Bilder des Raub-
mörders Wegel, des Mörders Thürolych
der Wittve v. Sabaghy tödtete,
der Attentäter Nobling und Böbel,
der Mörders Kestle, Thiede und Pöb-
lewsky, der den General Selinowitsch
ermordete. Andere Photographien sel-
ten die Opfer von Verbrechen dar,
so die Krankenpflegerin Helena Schwei-
del, die Postkassensammlerin Wanzel
und einige Opfer der Whitechapel-
Frauenmorde mit ihren gräßlichen Ver-
letzungen. Andere Gruppen umfassen
Abbildungen von Fußspuren, Hand-
abdrücke, Blutspuren, die verschiede-
nen Pulver- und Geschossporen u. s. w.

Nicht minder abschreckend als diese
Gegenstände wirkt die Sammlung von
Waffen, die meist von den Verbrechern
selbst zum Angriff oder zur Verthei-
digung angefertigt worden sind. Da
sieht man Gummischläuche mit Schrot
angefüllt, starke Spiralfedern mit
Leder bezogen, Schlagringe, Stöcke
mit Bleiflugeln und ähnliche gefährliche
Werkzeuge.

Sehr interessant ist die zweite Ab-
theilung mit ihrer reichhaltigen Sam-
mlung von Diebstahlwerkzeugen aller Art,
die zum Theil mit staunenswerthem
Krafftwerk und vollendetem Kunst
gearbeitet sind, oft aber auch durch
ihre Einfachheit verblüffend wirken.
Neben Dingen aller Formen finden
sich in verschiedenen Exemplaren der
sogenannte „Krummstöß“, das Haupt-
requisit für jeden Diebsteher. Es ist
eine Eisenlange, die an einem Ende
spitz, am anderen krummgebogen ist
und zum Erbrechen von Mauerwerk,
eisernen Gelschranzthüren vorzüglich
Dienste leistet. Das neueste solcher
Werkzeuge ist ein Eisen, das aus drei
Theilen zusammengesetzt und so ton-
geformt ist, daß man es bequem in der
Rocktasche tragen kann. Ein Umfaß
von besonderem Werthe stellt eine
Cigarrettenkiste dar, in der sich mehrere
kleine, die bei betreffenden Verbrechen,
während er im Gefängnis lag, heimlich
anzufertigen wußte. Daneben be-
finden sich starke Scheeren, mit denen
man Sicherheitsketten und Vorlege-
schlüssel glatt und fast geräuschlos
durchschneiden kann, ferner Instru-
mente, um Schlüssel, die innen im
Schloße stecken, von außen umzu-
drehen, sowie eine Reihe von Wachs-
abdrücken. Von großer Schaulust ist
der Erfindung zeugen mehrere Dieb-
schlüssel, die mit den einfachsten Wirt-
schaftlichen Gegenständen erziehen
lassen. Manche sind nicht viel größer
als eine Zündholzschachtel und doch so
gearbeitet, daß sie die Gegenstände in
schärfster Beleuchtung zeigen, ohne den
Verbrecher durch den Lichtschein zu
verrathen. Als Kuriosum verdient ein
Notizbuch erwähnt zu werden, in wel-
chem sich der berühmte Diebsteher
Abolob Krüger allerlei Sentenzen,

zweie und phantastische Verwahrungen
notirt hat.

In der dritten Abtheilung befinden
sich die verschiedensten Nachahmungen
von Geld in Papier und Metall, einige
recht geschickt ausgeführte Fälschungen
von Kennzeichen, Konsumkarten, sowie
Formen zur Herstellung falschen Gel-
des. Fälschungen des Wiener Koupon-
fälschers, Kartenspiele, die mit einer
gleichfalls ausgefertigten kleinen Ma-
schine bezeichnet sind, sowie falsche
Büchel, die in einem Restaurant kon-
fiszirt wurden, vervollständigen diese
Abtheilung.

Die vierte Abtheilung enthält die
Handschriften von Mördern, Dieben,
Hochstaplern, Erpressern, Fälschern,
fälschlichen Betrügnern u. s. w. Sie
soll nicht nur den Kriminalisten die-
nen, sondern dürfte auch den Grapho-
logen von großem Interesse sein, indem
sie ihnen ein reiches authentisches Stu-
dienmaterial bietet. In der fünften
Abtheilung finden sich die im Gebrauch
beizubehaltenden Waffen und Besel-
zungswerzeuge, unter ersteren ein
Modell des bei der Berliner Kriminal-
polizei eingeführten Revolvers, unter
letzteren Handwaffen von den ein-
fachsten bis zu den komplizirtesten
Konstruktionen. Nämlich getrennt
von diesen Sammlungen werden dann
noch einige Gegenstände aufbewahrt,
welche von jenen Einbrechern zurück-
gelassen wurden, die im Jahre
1892 einen Einbruch in die Nieder-
sächsische Bank zu Hannover ver-
sucht haben. Die Verbrecher, drei Eng-
länder, waren von einem über dem Bank-
bureau gelegenen Zimmer, nachdem sie
den Fußboden durchbrochen hatten, in
die darunter gelegenen Räume gelangt
und hatten versucht, den großen Geld-
schrank mittelst Brecheisens und einer
Stichflamme, die sie durch Verbindung
von mitgebrachtem Sauerstoff und der
Gasleitung erzeugten, zu öffnen. Die
Verbrecher wurden jedoch gefast und
ergriffen unter Zurücklassung ihrer
Werkzeuge die Flucht. Zu diesen ge-
hörten ein großer eiserner Zylinder
mit Sauerstoff, einige Brechflammen,
eine Strickleiter und ein Regen-
schirm, mit dem sie den beim Durch-
bruch des Fußbodens heruntergefallenen
Schutt aufgingen hatten.

Wie bei diesen Gegenständen, so
kann man auch bei den kunstvoll an-
gefertigten Nachschlüssel und Fälschun-
gen ein Gefühl der Bewunderung nicht
unterdrücken über das Maß von Scharf-
sinn und Geschicklichkeit, das von dem
Verbrechertum in seinem Kampfe
gegen Ordnung und Gesetz angewendet
wird. Andererseits gibt aber gerade
ein solches Kriminalmuseum der Polizei
die beste Gelegenheit, sich mit den
Werkzeugen der Verbrecher genau be-
kannt zu machen, und mit dieser Kennt-
nis ausgerüstet, ihnen mit desto größ-
erem Erfolge entgegenzutreten, so daß
die Begründung solcher Kriminalmu-
seum nur freudig begrüßt werden kann.

Vermischtes Inland.
— Unter Conflict mit Spanien hat
zur Folge, daß die Tabakfabrik und die
Cigarrenfabrikation in Florida an Aus-
beugung gewinnt. Von dem dort ge-
wogenen Tabak, welcher dem berühmten
„Buelta Abojo“ von Cuba an Qualität
nächst nahe kommt, sind 160,000,000
Cigarren fabricirt worden.

Die Handelskammer von San
Diego, Cal., hat eine Bahnwagenladung
Citronen nach San Francisco geschickt,
die freigeht sind an die Gesellschaft von
Rothen Kreuz consignirt und für die ame-
ricanischen Soldaten und Matrosen auf
den Philippinen bestimmt. Die ganze
Ladung ist eine Liebesgabe der Obdäch-
ter des County's.

Freitag Morgen wurde den Unter-
zeichneter der Medlenburg-Erklärung
amerikanischer Unabhängigkeit in Char-
lotte, N. C., ein prächtiges Denkmal ent-
worfen, im Wesen einer riesigen Menschen-
menge. Die Festrede hielt der frühere
Vize-Präsident Abai C. Stevenson, ein
Nachkomme eines der Unterzeichner von
Medlenburg, einer von Deutschen in
Nord Carolina gegründeten Colonie, in
welcher der Unabhängigkeitstag fand die
erste offizielle Dokumentation anbe.

In einem großen, aus Holz er-
richteten Miethshaus in der Galtstraße,
New York, brach Samstag am frühen
Morgen Feuer aus, das das Leben vieler
im Schlafe liegender Bewohner bedrohte.
Bei den Rettungsversuchen brach eine
Leiter, die drei Feuerwehrlöcher trug,
Henry Reichgen wurde dabei gefährlich
verletzt, während Henry Gallion eine
innere Verletzung erlitt und W. Thomas
einen Beinbruch davon trug. Der Ver-
lust an Werthen wird auf \$100,000 ge-
schätzt.

Eine Spezialdepesche an den Mil-
waukee „Evening Wisconsin“ aus Re-
mouche, Wis., meldet: Eine Feuer-
brunst zerstörte Freitag Abend den Haupt-
geschäftsgebäude der Stadt und der Verlust
betrug an die \$100,000. Ungefähr 20
Geschäfte brannten aus, mit Einzelver-
lusten von \$1000 bis \$18,000. Die
am meisten Beschädigten sind: Char-
les Wegner Kleidergeschäft, \$18,000;
Stone Block, Eigentum von Geo. W.
Wing \$10,000; State Bank, \$5000.
Das Feuer brach im Stalle des Ganter
Hofes aus.

Hilfs-Schäpamtssekretär Spaul-
ding hat die Vorkommnisse an der atlanti-
schen Küste angeht, daß solange
spanische Kriegsschiffe in den Gewässern
des südlichen Continents sind, alle Besuche
von Klirungen von Schiffen, die mit Koh-
len für Westindien, mexicanischen, cen-
tralamerikanischen und südamerikanischen
Häfen beladen sind, an das Schatzamt
empfehlen verweigert werden müssen,
da Klirungen der spanischen Schiffe mit
Kohlen zu verbieten, wird widerrufen
werden, sobald die spanischen Kriegsschiffe
die amerikanischen Gewässer verlassen ha-
ben.

— In Kiel kollidierte bei einer Lie-
besfahrt die Torpedobote 73 und 86.
Das Letztere wurde stark beschädigt.

— Graf Gleispach, der Justizminister
im Cabinet Badien war, ist zum Landes-
gerichtspräsidenten von Graz ernannt
worden.

— Die erste bayerische Kammer hat der
Reinigungscomité, welche in der zweiten
Kammer bereits angenommen worden ist,
zugestimmt.

— Prinz Heinrich von Preußen wurde
in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen
mit großen Ehren empfangen. Es fand eine
lange Reihe offizieller und privater Fest-
lichkeiten statt.

— Bayerns kaiserlicher Prinz-Regent
Brig Luitpold ist in Wien zu zehntägigem
Besuche bei seiner dort lebenden
Schwester Prinzessin Adelgunde, ver-
witwete Herzogin von Modena und Erz-
herzogin von Oesterreich-Este, eingetroffen.

— Wiesbaden und seine Umgebung
sind von einem fürchterlichen Hagelsturm
heimgesucht worden, der die Baumblü-
then zerstörte und an den Gärten großen
Schaden anrichtete. Mehrere Dörfer
ließen unter Wasser. In Dogheim ist
ein Knabe ertrunken.

— Vom Haag wird dem „Standard“
gemeldet, daß laut Privatdepeschen aus
Amsterdam ein furchtbarer Typhon den größ-
ten Theil von Sumatra, einem Sechsten der
Insel Sumbawa im Malayischen Archi-
pel, zerstört hat. Die Küsten von Sum-
bawa sind mit den Leichen von Tausenden
von Opfern bedeckt.

— Dem neuen spanischen Cabinet
wird ein schlechtes Prognostikon gestellt.
Man ist von dem Eintritt Castillo's als
Minister des Auswärtigen nicht erbaud.
Derselbe, sagt man, sei mehr Franzose
als Spanier und sei fähig, Spanien in
französischer, eventuell deutschfranzösischer
Fahwasser zu schleppen.

— Das deutsche Auswärtige Amt hat
Berichte aus Paris empfangen, die sa-
gen, daß Frankreich indignirt sei über die
amerikanischen Kachelherfordnungen und
eine solche Handlung als mit dem Völk-
recht in Widerspruch stehend betrachte,
und daß es gedenke, die Mächte zu er-
suchen, Protest einzulegen.

— In Vespuch bei Kottbus, im preu-
sischen Regierungsbezirk Frankfurt a.
O., ist die vormalige von der Firma Leh-
nitz betriebene große Fabrik landwirth-
schaftlicher Maschinen und Geräte durch
eine gewaltige Feuerbrunst theilweise in
Asche gelegt worden. Der Feuereschaden
beträgt über eine Viertelmillion Mark.

— In Paris ist es wieder einmal zur
Abwechslung zu Tumulten gekommen.
Diesmal waren aber die Deutschen nicht
die Leidenden, sondern es war eine
schwedische Familien-Affaire. Als Som-
battanten jungfräuliche National-Engländer
und schwedische Socialisten. Anlaß zu
der Prügelei gab die Vorfeier des Repu-
blikfestes.

— Die „Frankfurter Zeitung“ konsta-
tirt auf's Neue, daß die Volkswaffen in
Deutschland in dem amerikanischen spani-
schen Kriege mit dem Ver. Staaten
sympathisiren. Das Frankfurter Welt-
blatt erwartet nun, daß auch die Presse
Deutschlands endlich zur richtigen Ein-
sicht gelangen werde, welcher sie sich
doch nicht auf die Dauer verschließen
könne.

— In Paris starb im Alter von 59
Jahren in Genuin im königreich
Schiffen geborene Publist Othmar
Schnitz. Der schon seit längerer Zeit in
Paris lebende Schriftsteller war der Ver-
fasser der beiden viel citirten Bücher
„Gold, Silber und Währung“ und
„Währungsprobleme und Münzstatistik“.
Schnitz galt als eine Autorität auf dem
Gebiet der Währungsprobleme.

— Ein schreckliches Unwetter hat den
Scheinraum heimgesucht und Tausenden
Landleute getödtet. Fast die ganzen
Ernte-Aussichten sind vernichtet. Eine
Steuige Wuth ist ertrunken. Durch das
Wegen der Flüsse haben viele Orte in
Gefahr einer Ueberschwemmung. In
Katholiken hat der Blitz den Kirch-
thurm zerstört. Im Taunus fiel so star-
ker Hagel, daß er einen halben Meter
hoch die Erde bedeckte.

— Der in einer Vormundschafssache
in Berlin vorgeladene pensionirte irren-
sinnige Lokomotivführer Kramer geriet
während der ein geschäftsmäßigen Ver-
handlung so in Wuth, daß er den als
Nichter fungirenden Assessor Wolff zu
erschlagen suchte. Als ihm dies nicht ge-
lang, erschloß er sich selbst, ohne daß die
paar als Interessenten im Gerichtsjim-
mer Anwesenden dies verhindern konnten.

— Durch Dampf empfangene Nach-
richten erzählen von einem sehr kritischen
Stande der Angelegenheiten auf den
Samoanischen, wo ein weiterer Krieg un-
ter den Eingeborenen ausbrechen droht.
Die Rebellen hielten ihre Platte Maileton
zum Trost. Alles hat sich so zugepöht,
daß ein Krieg willkommen zu nennen sein
würde. Die Rebellen sollen ihre Platte
auch auf Kuluwoogan aufgezogen
haben.

— In Dresden hat die kaum erst er-
öffnete vierjährige Rennsaison bereits ein
Opfer gefordert. Der als schneidige
„herrenreiter“ bekannte Lieutenant im
preussischen Königs-Alanen-Regiment (1.
bannoverschen) No. 13, Friedrich Graf
von Königsbrand, ist auf der Dresdener
Rennbahn beim Hindernisrennen mit dem
Ferber gestürzt und hat schwere—wie be-
fürchtet wird, tödtliche—Verletzungen ba-
vongetragen.

— Zu Frankenberg in Sachsen, der
durch ihre Wolke- und Seidenwebereien
bekanntes Industriestadt in der Kreis-
hauptmannschaft Zwickau, hat im Alter
von 84 Jahren der Tischlermeister Hof-
mann sein biamantenes (60jähriges) Ver-
sühnlingsgemälde gezeichnet. Hofmann hat
als junger Tischlergehilfe u. a. in Weimar
gearbeitet. Er war dort thätig zur Zeit
des Todes des Altmeisters Goethe; er
war es, der den Satz sammelte, in wel-
chem die Redlichen Uebersetz Goethes
der Erde übergeben wurden, und er hat
bei der Einsegnung Goethes selbst Hand
angelegt.

Nerven-
schwäche
verursacht ein Gefühl als ob man ganz zer-
schlagen und ohne Leben, Ehrgeiz, Energie
oder Appetit wäre. Sie ist oft der Vorläufer
von ernstlicher Krankheit, oder der Begleiter
von nervösen Leiden. Sie ist ein wirklicher
Beweis von dünnem, schwachem, unregelmäßigem
Blute; denn wenn das Blut reich, roth, lebens-
kräftig und stark ist, verleiht es jedem Nerv,
Organ und Gewebe des Körpers Leben und
Energie. Die Nothwendigkeit Hood's Sarsapa-
rilla gegen Nervenschwäche zu nehmen ist
daher jedem bekannt, und das Gute was es
thut ist ebenfalls ohne Frage.

Hood's
Sarsaparilla
ist die beste, in der That—die einzige wahre
blutreinigende Medizin.
Hood's Sarsaparilla wird von allen Droguisten
für 21. sechs für 25 verkauft.
Von C. L. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt.

Hood's Pillen
kuriren Unkehlheit,
Ungewöhnlichkeit, Unerträglichkeit
Gallenleiden, 25 cents. Bei allen Droguisten.

Ob für die Lohse, für das Fahrrad, oder für
Leuren und Ausflügen bei Land oder bei
Wasser, sei gewiß das Dein Camera ist ein
Kodak.

Alle 1898 Kodaks benutzen unsere lichtstärkern
Film Patronen und können bei
Tageslicht geladen werden.

Sieben Hülsen, gebrauchten Platten oder Filme.
Kodak Anfänger machen kein Experiment; sie
nehmen eine Canonen. Kodaks sind Standard
in der ganzen Welt.

Es giebt kein Kodak
außer dem Eastman Kodak.
\$3.00 bis \$35.00.

Eastman Kodak Company,
Rochester, N. Y.
Freier Katalog in Agenturen oder per Post.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
243 Wyoming Avenue,
zu ebener Erde.

Repräsentanten:
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York,

Louis: Lohmann's
Hotel,
323 und 325 Spruce Straße.

Der Unterzeichnete hat das Hotel des Herrn
George Kinnard an der Danmore Road über-
nommen und wird sich bestreben, den wirth-
schaftlichen Gästen mit dem Besten anzuhelfen, was Küche
und Keller bietet.
Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens
empfehle, lade ich zu jährlichem Besuche ergebenst
ein.
H. E. Spalding.

Zur Beachtung.
Alle diejenigen, wie J. B. Kleinbinder,
Wirth, Rothländer, etc., welche durch alle Art
in größerer Quantität gebrauchen, werden es in
ihrem Interesse finden, ihre Einkäufe bei
Henry Armbrust,
210 Elm Straße,
zu machen; Telephon 2383. Wir schließen
unser eigenes Bier und fabriciren unsere Qualität
sind daher in den Stand gesetzt, bessere Qualität
und niedrigere Preise als andere zu geben.

HUMPHREYS'
No. 1. Kurirt Fieber.
No. 2. „ Burchtranspirationen.
No. 3. „ Burchtranspirationen.
No. 4. „ Burchtranspirationen.
No. 5. „ Burchtranspirationen.
No. 6. „ Burchtranspirationen.
No. 7. „ Burchtranspirationen.
No. 8. „ Burchtranspirationen.
No. 9. Kurirt Kopfweh.
No. 10. „ Dyspepsie.
No. 11. „ Dyspepsie.
No. 12. „ Dyspepsie.
No. 13. „ Dyspepsie.
No. 14. „ Dyspepsie.
No. 15. Kurirt Rheumatismus.
No. 16. „ Rheumatismus.
No. 17. „ Rheumatismus.
No. 18. „ Rheumatismus.
No. 19. „ Rheumatismus.
No. 20. „ Rheumatismus.
No. 21. „ Rheumatismus.
No. 22. „ Rheumatismus.
No. 23. „ Rheumatismus.
No. 24. „ Rheumatismus.
No. 25. „ Rheumatismus.
No. 26. „ Rheumatismus.
No. 27. „ Rheumatismus.
No. 28. „ Rheumatismus.
No. 29. „ Rheumatismus.
No. 30. „ Rheumatismus.
No. 31. „ Rheumatismus.
No. 32. „ Rheumatismus.
No. 33. „ Rheumatismus.
No. 34. „ Rheumatismus.
No. 35. „ Rheumatismus.
No. 36. „ Rheumatismus.
No. 37. „ Rheumatismus.
No. 38. „ Rheumatismus.
No. 39. „ Rheumatismus.
No. 40. „ Rheumatismus.
No. 41. „ Rheumatismus.
No. 42. „ Rheumatismus.
No. 43. „ Rheumatismus.
No. 44. „ Rheumatismus.
No. 45. „ Rheumatismus.
No. 46. „ Rheumatismus.
No. 47. „ Rheumatismus.
No. 48. „ Rheumatismus.
No. 49. „ Rheumatismus.
No. 50. „ Rheumatismus.

Verkauft bei Apotheken, oder frei versandt
nach Empfang des Preises, 50c., oder 5 für \$1.
Dr. Humphreys' Compositisches Mineral
fist Krautentee frei versandt.
Humphreys' Med. Co., 111 William St., N. Y.

Druck-Vertheiler jeder Art in den
„Büchereien“ des Herrn.